

Wort des Bischofs Dr. Markus Dröge
radioBerlin 88,8/9.50 Uhr
am Samstag, 13. August 2016
Berliner Wahlkampf

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

es ist noch bunter geworden in unserer Stadt. Überall hängen die großen Wahlplakate der Berliner Parteien. Fünf Wochen haben wir noch bis zur Wahl des neuen Abgeordnetenhauses.

Die Parteien haben viel Geld ausgegeben für freundliche Gesichter, warme Farben und freche Sprüche auf den Plakaten am Straßenrand. Da ist alles dabei, was das Polit-Marketing zu bieten hat. Die einen stellen Persönlichkeiten in den Mittelpunkt, die anderen kurze Slogans. Emotionen spielen eine große Rolle. Manche nutzen unsere Sehnsüchte, andere unsere Ängste, um uns anzusprechen. Wieder andere setzen auf das positive Lebensgefühl in Berlin, als tolerante und weltoffene Stadt. Keine Botschaft, kein Ziel, darf länger sein als eine Hand voll Zeichen.

Die Wahlplakate sind zwar schön anzusehen, aber sie reichen nicht aus. Mit Plakaten allein bleibt unklar, was die Politikerinnen und Politiker wirklich antreibt oder wie realistisch die Parteiprogramme eigentlich sind. Und die Erfahrung sagt: Menschen fühlen sich häufig schon seit Jahren zu einer bestimmten Partei hingezogen, ohne deren Positionen noch genauer zu hinterfragen. Die bevorstehenden Wahlen sind ein guter Anlass, genauer hinzuschauen.

„Prüft alles, aber das Gute behaltet“, steht schon in der Bibel (1.Thess 5,21). Der Apostel Paulus mahnte damals die Menschen, sich zuallererst selbst zu prüfen. Was dient unserer Stadt und den Menschen, könnten wir heute fragen, wenn wir auf die Wahlen zugehen. Denn unsere Demokratie lebt vom kritischen Nachfragen. Vielleicht schauen Sie sich in den kommenden Wochen die Parteiprogramme einmal genauer an, die überall erhältlich sind. Man kann zu Diskussionsveranstaltungen gehen und sich dort eine eigene Meinung bilden. Die Bundeszentrale für Politische Bildung hat im Internet einen „Wahl-O-Mat“ eingerichtet. Jeder kann sich dort durch 38 Thesen klicken und seine politische Position testen.

Wir können dankbar sein, dass wir in einem Land leben, in dem es möglich ist, verschiedene Meinungen zu haben, ja, in dem es auch gewünscht ist, diese Meinung öffentlich zu vertreten. Nehmen Sie sich also Zeit und prüfen Sie genau, was nach Ihren eigenen Maßstäben gut ist und was Sie ganz persönlich wichtig finden. Dann werden Sie am 18. September Ihr Kreuz mit bestem Gewissen machen können. Denn wer als kritische Bürgerin oder als informierter Bürger wählen geht, kann seine demokratische Verantwortung wahrnehmen und unsere Gesellschaft mitgestalten.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende!